

Hofseminar 2016 des Projekts „Demonstrationsbetriebe integrierter Pflanzenschutz“

Julian Lindstaedt¹, Prof. Dr. Roland W. S. Weber², Dr. Alexandra Wichura¹, Dr. Carolin von Kröcher^{1,*}

¹Pflanzenschutzamt, ²Obstbauversuchsanstalt Jork der Landwirtschaftskammer Niedersachsen



Julian Lindstaedt

Das bundesweit durchgeführte Modellvorhaben „Demonstrationsbetriebe integrierter Pflanzenschutz“ ist im Rahmen der Umsetzung des „Nationalen Aktionsplans zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln“ ins Leben gerufen worden. Das Ziel ist die musterhafte Umsetzung des Integrierten Pflanzenschutzes mit Hilfe einer intensiven einzelbetrieblichen Beratung sowie der Erprobung neuer und innovativer Verfahren. Hierdurch soll das Einsparpotenzial chemischer Pflanzenschutzmittel ausgelotet und ein Beitrag zur Festsetzung des „notwendigen Maßes“ geleistet werden. Das Projekt begann 2011 (LINDSTAEDT *et al.*, 2013). Deutschlandweit beteiligen sich derzeit 58 Demonstrationsbetriebe aus den Bereichen Weinbau, Apfelanbau, Ackerbau, Gemüsebau und Hopfenanbau. 2012 startete das Modellvorhaben auch im Alten Land. Die Betreuung der drei Apfelanbaubetriebe an der Niederelbe durch das Pflanzenschutzamt der LWK Niedersachsen ist am ESTEBURG-Obstbauzentrum Jork etabliert und dort eng mit den Mitarbeitern der Abteilung Integrierter Pflanzenschutz und Diagnostik sowie den zuständigen Beratern des OVR vernetzt. Die durch J. Lindstaedt auf den Betriebsflächen z.T. mehrmals wöchentlich erhobenen Boniturdaten und Beobachtungen werden durch die Betriebsleiter als wichtige Entscheidungshilfen genutzt. Zusätzlich fließen diese Informationen direkt in die OVR-Beratung ein und kommen somit dem gesamten Gebiet zu Gute. Ein weiterer Bestandteil des Vorhabens ist der Transfer der gewonnenen Erkenntnisse in die Öffentlichkeit. Vor diesem Hintergrund fand am 28.07.2016 das 5. Hofseminar der Demonstrationsbetriebe auf dem Obsthof Brackenburg in Francop

(III. Meile) statt, das mit knapp 50 Teilnehmern auf großes Interesse stieß. Zusätzlich wurde eine breite Öffentlichkeit über die Tagespresse informiert (VASEL, 2016).

Eröffnung des Hofseminars

Zu Beginn der Veranstaltung wurde zunächst das Projekt (Abb. 1) und der Obsthof Brackenburg vorgestellt. U. Harms berichtete, dass der Hof seit 1780 und inzwischen in 7. Generation von der Familie Harms bewirtschaftet wird. Auf ca. 38 ha werden hauptsächlich Äpfel, aber auch Birnen, Kirschen, Pflaumen und Zwetschen nach den Richtlinien der kontrollierten integrierten Produktion von Obst erzeugt.

Auf eine kurze Vorstellung des Projektes folgte ein Überblick über die wichtigsten aktuellen Pflanzenschutzthemen wie Obstbaumkrebs, Wanzen, Feuerbrand, Kirschessigfliege sowie Fruchtschalen- und Apfelwickler in ihrer diesjährigen Bedeutung. Am erfreulichsten war dabei der bislang geringe Schorfbefall im Gebiet.

Ergebnisse und Beobachtungen auf den Demonstrationsbetrieben

Die wichtigsten bisherigen Ergebnisse des Teilprojekts stellte J. Lindstaedt

vor. Dabei bildete die Zusammenfassung der Maßnahmen zur Regulierung der Grünen Futterwanze von 2013–2016 den Hauptteil. Neben der Bestimmung der Art und der Erfassung der Abwanderung der Tiere auf krautige Pflanzen (LINDSTAEDT *et al.*, 2014), wurden die Ergebnisse der Grabenmahd präsentiert. Dieser Tastversuch gibt einen starken Hinweis darauf, dass durch eine Mahd der krautigen Zwischenwirte (wie z. B. Brennesseln) nach dem Schlupf der Sommergeneration eine Verringerung der Wanzenpopulation im Folgejahr möglich ist. Weiterführende Versuche zu diesem Thema werden in der Abteilung Integrierter Pflanzenschutz und Diagnostik durchgeführt.

Eine Form der Beikrautregulierung durch mechanische Maßnahmen wurde von Jochen Feindt, dem Betriebsleiter eines weiteren Demonstrationsbetriebs, vorgestellt. Er zeigte Möglichkeiten aber auch Grenzen bei der Arbeit mit einem Anhäufelgerät (Abb. 2) auf. Der Einsatz dieses Gerätes im Frühjahr ist demnach sinnvoll, da neben der guten Bekämpfung des auflaufenden Beikrauts auch zusammenhaftendes Falllaub aufgebrochen und untergegraben wird. Dies senkt das



Abb. 1: Projektvorstellung durch Carolin von Kröcher (Leiterin des Pflanzenschutzamtes der LWK Niedersachsen). (Fotos: Julian Lindstaedt)

*Korrespondenz:

carolin.vonkroecher@lwk-niedersachsen.de

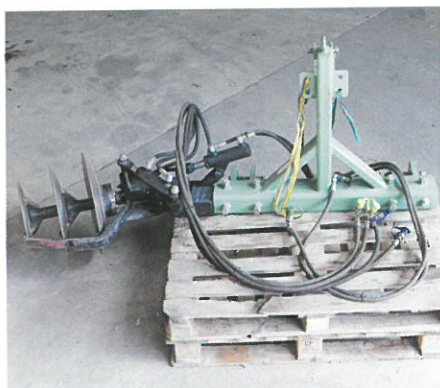


Abb. 2 Anhäufelgerät zur Beikrautregulierung auf dem Obsthof Feindt.

Potenzial an Askosporen des Schorfpilzes (*Venturia inaequalis*). Steht das Unkraut jedoch schon hoch im Pflanzstreifen, ist die Regulierung ungenügend. In einem trockenen Jahr, so Jochen Feindt, war es ihm möglich, mit dieser frühen Bearbeitung und dem einmaligen Einsatz von MCPA im Sommer einen befriedigenden Erfolg bei der Unkrautbekämpfung zu erzielen. In nassen Jahren war der Erfolg jedoch nicht ausreichend. Jochen Feindt gab zu bedenken, dass es beim Einsatz des Gerätes im Sommer an tief hängenden Fruchtkästen zu mechanischen Beschädigungen an den Früchten kommen kann.

Im Bereich der Nützlingsförderung wurde ein Versuch der Universität Hohenheim zum Thema „Blühstreifen mit heimischen Wildkräutern in Apfelanlagen zur Förderung natürlicher Gegenspieler von Blattläusen“ vorgestellt (KIENZLE & ZEBITZ, 2015). In dieser Untersuchung konnte ein klarer Zusammenhang zwischen der Anlage von Blühstreifen in der Fahrgasse und der Förderung von Schwebfliegen dargestellt werden.

Anlagenbegehung

Dass auch auf den Demobetrieben Nützlinge gefördert werden, konnten sich die Teilnehmer im Anschluss bei der Begehung einer Monitoringfläche ansehen (Abb. 3). Seit dem Beginn des Projekts wurden die Flächen mit Vogelnistkästen, Sitzstangen für Raubvögel und einem Insektenhotel ausgestattet. Ulrich Harms berichtete über die im letzten Jahr im Projekt erfolgte mechanische Wühlmausbekämpfung mit Schlagfallen, die von einer Fachfirma durchgeführt wurde. Die Regeneration der geschädigten Obstbäume in diesem Jahr war deutlich erkennbar. Ulrich Harms führte an, dass er danach die Bekämpfung mit Schlagfallen auf weiteren Flächen mit guten Ergebnissen fortgeführt habe. Nach einer angeregten Diskussion zu den verschiedenen Möglichkeiten der Wühlmausbekämpfung begann der zweite Teil der Veranstaltung.

Fortbildungsveranstaltung für den Pflanzenschutz im Sondergebiet

Der Gesetzgeber fordert von Anwendern von Pflanzenschutzmitteln im Sondergebiet einmal im Kalenderjahr die Teilnahme an einer spezifischen Fortbildungsveranstaltung nach §7 der Pflanzenschutz-Sachkundeverordnung 2013 in Verbindung mit §4 der Altes Land Pflanzenschutzverordnung 2015. Mit der Teilnahme am Hofseminar und an den abschließenden Vorträgen wurde den Teilnehmern die Möglichkeit geboten, dieser Verpflichtung nachzukommen. Themen waren aktuelle Rechtsgrundlagen im Pflanzenschutz, ein Überblick über die Altes Land Pflanzenschutz-

verordnung 2015 sowie Aspekte des Anwenderschutzes.

Danksagung

Wir bedanken uns herzlich bei den Leitern der drei teilnehmenden Obstbaubetriebe, Ulrich Harms, Jochen Feindt, Peter und Jan-Peter Heinrich für ihre außergewöhnliche Kooperationsbereitschaft, bei Annika Wellner für die Assistenz bei der Durchführung des Seminars sowie bei der Beratermannschaft des OVR und bei zahlreichen Kollegen im Hause ESTEBURG für den offenen Austausch.

Literatur

- KIENZLE, J. & ZEBITZ, C.P.W. (2015). Blühstreifen mit heimischen Wildkräutern in Apfelanlagen zur Förderung natürlicher Gegenspieler von Blattläusen. Broschüre der Universität Hohenheim, Institut für Phytomedizin, FG angewandte Entomologie; <https://www.nap-pflanzenschutz.de/praxis/pflanzenschutz-im-oekologischen-landbau> (heruntergeladen am 25.07.2016).
- LINDSTAEDT, J., WICHURA, A., HOLTHUSEN, H., WEBER, R. UND VON KRÖCHER, C. (2013). Modellvorhaben „Demonstrationsbetriebe integrierter Pflanzenschutz“. *Mitteilungen des Obstbauversuchsrings des Alten Landes* **68**: 156-158.
- LINDSTAEDT, J., WICHURA, A., WEBER, R.W.S. & VON KRÖCHER, C. (2014). Hofseminare 2014 im Projekt „Demonstrationsbetriebe integrierter Pflanzenschutz“. *Mitteilungen des Obstbauversuchsrings des Alten Landes* **69**: 277-280.
- VASEL, B. (2016). Arbeiten an der Grenze des Möglichen. *Stader Tageblatt*, 30.07.2016, S.19.



Seminarteilnehmer bei der Begehung der Monitoringfläche.